

Michael Winkler  
Förstereistraße 13a  
01099 Dresden

@ [michael\\_winkler@gmx.net](mailto:michael_winkler@gmx.net)  
[www.ob-winkler.com](http://www.ob-winkler.com)  
☎ 0351 - 8107099

Henner Schmidt  
(FDP – Berlin Mitte)  
Französische Str. 8

10117 Berlin

Dresden, 26.12.2008

## Bewerbung als Rattenfänger in Ihrem Stadtbezirk Berlin-Mitte

Sehr geehrter Herr Schmidt,

vorgestern las ich in der Online-Ausgabe der Berliner Umschau vom 16.12.2008 von Ihrem Vorschlag, sog. Arbeitslose bei der Reduzierung des Rattenproblems in Berlin-Mitte zu involvieren. Ich war begeistert von dieser Ihrer Idee und möchte mit diesem Schreiben die Gelegenheit nutzen, mich bei Ihnen oder den verantwortlichen Stellen um die Position eines „Rattenfänger in Berlin-Mitte“ zu bewerben.

Es ist wahrscheinlich nicht allzu vielen Menschen bekannt, dass die indische Regierung schon vor einigen Jahren sozusagen Kopfgelder auf jede erschlagene Ratte aussetzte, da dort häufig die Getreideernten in Gefahr waren. Allerdings setzte man dort auch das indische Militär für die Aktionen ein. Vielleicht könnten Sie diesbezüglich die Modalitäten und Möglichkeiten für die Berliner Stadtpolitik im Voraus eruieren; konkret ein Einsatz der Berliner Polizei oder auch von Einheiten der Bundeswehr. Als Mitbegründer der DIFD, der „Deutsch-Indischen Freundschaft Dresden (Initiative für Solidarität und kulturellen Austausch)“ sowie der ALG Dresden, der „Agentur für L(i)ebenswerte Globalisierung“, freue ich mich im Übrigen über derartige transnationale Problemlösungen.

Bezüglich einer möglichen Einstellung meiner Person würde ich ein ca. einmonatiges Praktikum vorschlagen, um meine Fähigkeiten als Rattenfänger testen zu können. Durch die Erfahrungen aus einem Kartographie-Studium an der TU Dresden sowie einigen Jahren wissenschaftlich-praktischer Arbeitens, würde ich vorschlagen, beim Berliner Rattenproblem auch durch den Einsatz moderner Technik „Herr der Lage zu werden“. Ich befürworte daher die Integrierung eines Ratten-GIS (Ratten-GeoInformationSystems), welches ohne weiteres mit dem ISen der Berliner Müllabfuhr und des Grünflächenamtes verlinkt werden kann.

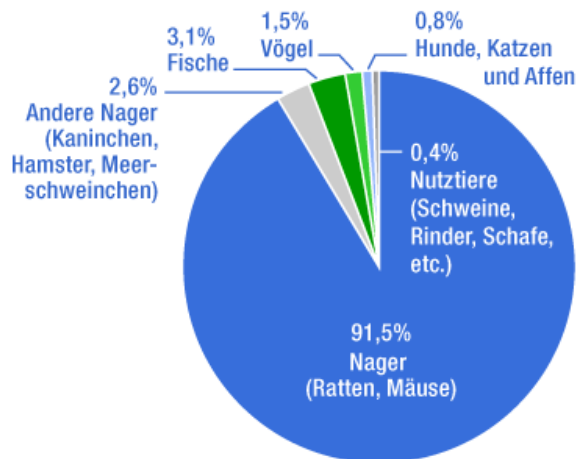
Für den Beginn des Praktikums, welches ich allerdings nicht vollständig unbezahlt machen kann, da der Arbeitsort nicht mein Wohnort ist, schlage ich das Frühjahr 2009 vor. Insbesondere dann befinden sich die Ratten in der Paarungszeit, so dass häufig auch zwei Ratten auf einmal erlegt werden könnten. Um möglichen bürokratischen Hürden in der ARGE Dresden (meinem derzeitigen „Arbeitsgeber“) entgegen zu kommen, erachte ich den 1. April 2009 als günstig.

Erschwerend könnte allerdings hinzukommen, dass die Paarung der Ratten angeblich meist des Nachts abläuft und somit Nachtschichten notwendig wären. Günstigerweise könnten jedoch sog.

Ratten-GangBangs zu Hilfe kommen, bei denen sich meist mehr als zwei Ratten im Paarungsakt befinden und somit die Trefferquote erhöht werden könnte. Die Arbeiten könnten außerdem durch Verwendung von Ratten-Attrappen und -fallen (visueller, akustischer und/oder geruchlicher Art) komplementär ergänzt werden.

Ein momentan Problem stellt für mich noch die Art und Weise der Tötung dar. Eine Verteilung von automatischen oder wenigstens halbautomatischen Schusswaffen an sog. Arbeitslose befürworte ich persönlich nicht, halte jedoch auch wenig von einer Ausrüstung, welche aus Spaten und Eimer bestehen würde. Großflächiges Verstreuen von Rattenpulver halte ich ebenso für waghalsig, da es in Berlin auch viele Hunde- und Katzenbesitzer gibt und – so weit ich weiß – es bislang keine dezidierten Untersuchungen gibt, inwieweit Hunde und Katzen gegen Rattengift immun sind. Zudem wären die möglichen Grundwasserverunreinigungen zu beachten.

Vielleicht wäre dies ein optimaler Zeitpunkt, die Kooperationen zu in Berlin ansässigen Vertretern deutscher Pharmakonzerne zu intensivieren. Diese haben sicherlich in Zeiten von Finanz- und Banken Krisen (wie auch schon in der Vergangenheit) Interesse an dem einen oder anderen Großauftrag. Ratten sind neben Mäusen zudem ein sehr beliebtes Versuchstier, z.B. bei der Bayer AG (siehe Graphik rechts).



Ungeahnt wären auch die Chancen für andere Industriezweige, so zum Beispiel der Möbelindustrie, dort insbesondere bei Rattanmöbeln. Zudem wäre der Einsatz des Rattenfleisches im Lebensmittelsektor zu bedenken. Auch hier lohnt es sich zur aufstrebenden Supermacht Indien zu schauen. Vijay Prakash, Sozial-Staatssekretär im indischen Bundesstaat Bihar, denkt, dass Rattenfleisch von armen Menschen in Bihar schon immer gegessen wurde. "Wenn sie das essen können, warum nicht auch der Rest der Welt?", so Prakash weiter. Zudem betont er „ausdrücklich, dass sich sein Vorschlag nicht nur an Bewohner des eigenen Landes, sondern auch an die der reicheren Länder richte.“ (Quelle siehe Seite 4).

Um auf einen wichtigen praktischen Teil des Projektes zurückzukommen, möchte ich Ihnen anbieten, im Anschluss an das von mir angedachte einmonatige Praktikum in Berlin-Mitte die Erstellung einer Broschüre mit den Arbeitstitel „Do it yourself – Rattenfangen leicht gemacht“ anzubieten. Dies könnte interessierte und engagierte Berliner Bürger inspirieren, selbst tatkräftig bei der Linderung des Rattenproblems in Berlin aktiv zu werden. Um sich von meinen schreiberischen Qualitäten im Voraus überzeugen zu können (schließlich wollen Sie ja sicher nicht „die Katze im Sack kaufen“ sozusagen), lege ich ihnen einen Probetext bei, den Sie auch gern für Ihre Arbeit im Berliner Abgeordnetenhaus verwenden können.

Sie werden sich nun sicherlich fragen, warum ausgerechnet ein Sachse in Berlin tätig werden sollte und wie das verwaltungs- und arbeitsrechtlich machbar ist. In letzterem Fall kann ich nur auf die geistige Offenheit der Dresdner ARGE zählen; Gespräche diesbezüglich werde ich Anfang 2009 versuchsweise in Gang bringen. Ansonsten möchte ich Ihnen noch folgende Aspekte nahe bringen:

1. Der Freistaat Sachsen hat jahrelange Erfahrungen mit Rattenfängern und kann daher sehr viel Input mit in die gemeinsame Arbeit bringen.
2. Ich stamme ursprünglich aus der Arbeiterstadt Chemnitz (geboren wurde ich allerdings in Karl-Marx-Stadt, siehe auch beiliegender Lebenslauf) und stehe Handarbeiten prinzipiell

aufgeschlossen gegenüber.

3. Wie Sie der Presse sicher entnommen haben, besitzt Sachsen seit 2008 keine eigene Landesbank mehr. Insofern ist ein Transfer von Geldern nach Sachsen auf diesem Wege in jedem Falle förderlich.
4. Die Jahrhunderte langen Streitigkeiten zwischen Sachsen und Preußen, die sich auch zu DDR-Zeiten insbesondere in Fußballspielen zwischen Dynamo Dresden und dem Berliner Fußballclub widerspiegelten, könnten somit auf eine partnerschaftliche Ebene gehoben werden.

Zum Schluss möchte ich noch auf einen wichtigen Aspekt zu sprechen kommen, das liebe Geld. Falls es Schwierigkeiten mit dem Praktikumsalär geben sollte – und ich denke dabei an einen Pauschalbetrag von 500 Euro (für Arbeitsmittel, Reisekosten und Unterkunft) zzgl. zum ALG II –, wäre auch eine Ratenzahlung denkbar.

Alle Details wären jedoch am besten in einem persönlichen Gespräch zu klären, zu dem ich Sie gern einladen würde. Prinzipiell wäre auch ein Besuch Ihrer Person in Dresden möglich, doch da ich mich vor Ort gern einmal vorinformieren würde, halte ich ein Arbeitstreffen in Berlin für günstiger; ich stehe jedoch anders lautenden Vorschlägen Ihrerseits jederzeit offen gegenüber.

Ich würde mich über eine Rückantwort Ihrerseits sehr freuen, per e-Mail oder auf dem Postweg. Auch wenn es Ihrerseits eine Absage sein sollte, lassen Sie es mich bitte wissen – ich habe damit kein Problem, der Versuch war und ist mir wichtig. Um Ihnen finanzielle Kosten zu ersparen, habe ich Ihnen eine Briefmarke beigelegt. Sollten Sie per e-Mail antworten, können Sie diese Briefmarke gern anderweitig für Ihre Zwecke einsetzen.

Nicht versäumen möchte ich es ebenso, Ihnen und der FDP-Fraktion für das Jahr 2009 persönlich alles Gute und viel Erfolg bei Ihrer politischen Arbeit zu wünschen. Falls Sie und Ihre KollegInnen etwas Entspannung brauchen, empfehle ich Ihnen wärmstens das 1. Dresdner Würfelspiel zum Thema „Brücke oder Tunnel? – Das ist hier die Frage“. Grundsätzlich kann es kostenlos im Internet heruntergeladen werden, doch um Ihnen Mehrarbeit zu ersparen, habe ich Ihnen ein Spielset beigelegt, mit dem ich Ihnen viel(e) Freu(n)de wünsche.

Ich möchte mich im Voraus für Ihre Aufmerksamkeit bedanken und noch einmal betonen, dass ich mich über eine Rückantwort Ihrerseits sehr freuen würde.

Mit freundlichen Grüßen



Michael Winkler.

PS: Prinzipiell wäre es natürlich auch denkbar, den primären Ursachen des Rattenproblems in Berlin-Mitte sozusagen „auf den Grund zu gehen“; doch diese Herangehensweise scheint mir in der Gesellschaft und insbesondere in der Politik etwas abhanden gekommen zu sein. Wie denken Sie darüber, Herr Schmidt?

Weitere Informationen zum Thema „Ratte“ bzw. „Rattenfangen“ und anderen relevanten Themen:

Berlin-Brandenburg: FDP-Fraktionsvize will Arbeitslose auf Rattenjagd schicken, 16.12.2008

[www.berlinerumschau.com/index.php?set\\_language=de&ccpage=16122008ArtikelBBSchrezenmeier1](http://www.berlinerumschau.com/index.php?set_language=de&ccpage=16122008ArtikelBBSchrezenmeier1)

Indien: Politiker: Ratten essen statt hungern, 15.08.2008

[www.rp-online.de/public/article/panorama/ausland/602565/Politiker-Ratten-essen-statt-hungern.html](http://www.rp-online.de/public/article/panorama/ausland/602565/Politiker-Ratten-essen-statt-hungern.html)

Ratingen: Kampf gegen Ratten, 28.09.2007

[www.rp-online.de/public/article/ratingen/484404/Kampf-gegen-Ratten.html](http://www.rp-online.de/public/article/ratingen/484404/Kampf-gegen-Ratten.html)

Bayer AG: Wie viele Tiere werden in der Forschung eingesetzt?

<http://www.tierversuche.bayer.de/tiere/zahlen.php>

Wikipedia: Ratte

<http://de.wikipedia.org/wiki/Ratte>

Dresdner Würfelspiel “Brücke oder Tunnel? – das ist hier die Frage”

[www.alg-dresden.de/dresdenspiel](http://www.alg-dresden.de/dresdenspiel)